



Zelebrant: Felix Bernard

Nächste Gottesdienste:

Gottesdienst am 25.11.2023 18:15 Uhr in der Kleinen Kirche

Gemeindeversammlung 25.11.2023 nach dem Gottesdienst im Gemeindesaal von St. Marien

Gottesdienst am 02.12.2023 18:15 Uhr in der Kleinen Kirche

Gottesdienstablauf:

Eröffnung	501	Auf der Erde soll ich wohnen
Kyrie	718	Du, der weiß, was in Menschen vorgeht
Gloria	360, 3	Lob, Preis und Ehr sei Gott
Lesung I	Spr 31	
Antwortgesang	352, 1+4	Wenn das Brot, das wir teilen
Lesung II	1 Thess 5, 1-6i	
Halleluja	229	
Evangelium	Mt 25, 14-30	
Predigt		
n. d. Predigt		
Fürbitten	256	Größer als mein Herz
Gabenbereitung	Orgel	
Sanctus	Pachelbel Bearbeitung	
Euch. Hochgebet		
Vater unser	318	
Friedensgruß	371,3	Frieden gabst du schon
Kommunion	Orgel	
Danksagung	507	Aus Sicherheit
Schlussgebet		
Schlusslied	521	Der mich trug
Segen		

501

Auf der Erde soll ich wohnen

Mensch auf Erden

T: Huub Oosterhuis
Ü: Hanns Kessler
M: Tom Löwenthal



1. Auf der Er-de soll ich woh-nen nicht mit
2. nicht mit Flos-sen un-ter Was-ser, nicht ge-
4. Na-se vol-ler Le-bens-a-tem, und ein
5. um zu ü-ber-schaun die Er-de, sie zu
7. um zum Se-gen für-ein-an-der da-zu-



- (1.) Schwin-gen wie ein Ad-ler, nicht in Däm-mern
- (2.) jagt und nicht der Jä-ger, nicht mit Hu-fen,
- (4.) Bauch voll mit Be-geh-ren, mit dem Kopf nicht
- (5.) hü-ten wie ein Hir-te, für-sorg-lich wie
- (7.) sein, den Weg zu ge-hen, Weg der Lie-be,



- (1.) wie die Eu-le, nicht als Blu-me, die rasch welkt,
- (2.) nichtmit Klau-en, dochauf Fü-ßen zwei,
- (4.) in den Wolken, dochder Son-ne zu-ge-wandt,
- (5.) ei-nen Ak-ker, sie bei ih-rem Na-men nen-nen.
- (7.) wo am En-de Le-ben menschen-wür-dig ist.

3. um die Ferne zu erreichen,
um den Horizont zu holen,
und mit Händen, die was können:
fällen, räumen, säen, ernten;

6. dass ich Mensch bin auf der Erde,
und nicht mehr, ein Kind von Menschen,
eins davon und eins mit allen,
groß und nichtig, wehrlos frei.

718 Du, der weiß, was in Menschen vorgeht

Ps 139, 1-5

T: Huub Oosterhuis
Ü: Annette Rothenberg-Joerges
M: Tom Löwenthal



Du, der weiß, was in Men-schen vor-geht,



er-barm dich, sei uns gnä-dig, komm uns be-



frei-en, stärk uns, dass wir nicht in Trüb-sal



un-ter-gehn. Du, der weiß, was in Men-schen



vor-geht, er-barm dich, sei uns



gnä-dig, komm zu be-frei-en, stärk uns,



dass wir nicht in Trüb-sal un-ter-gehn.

360, 3



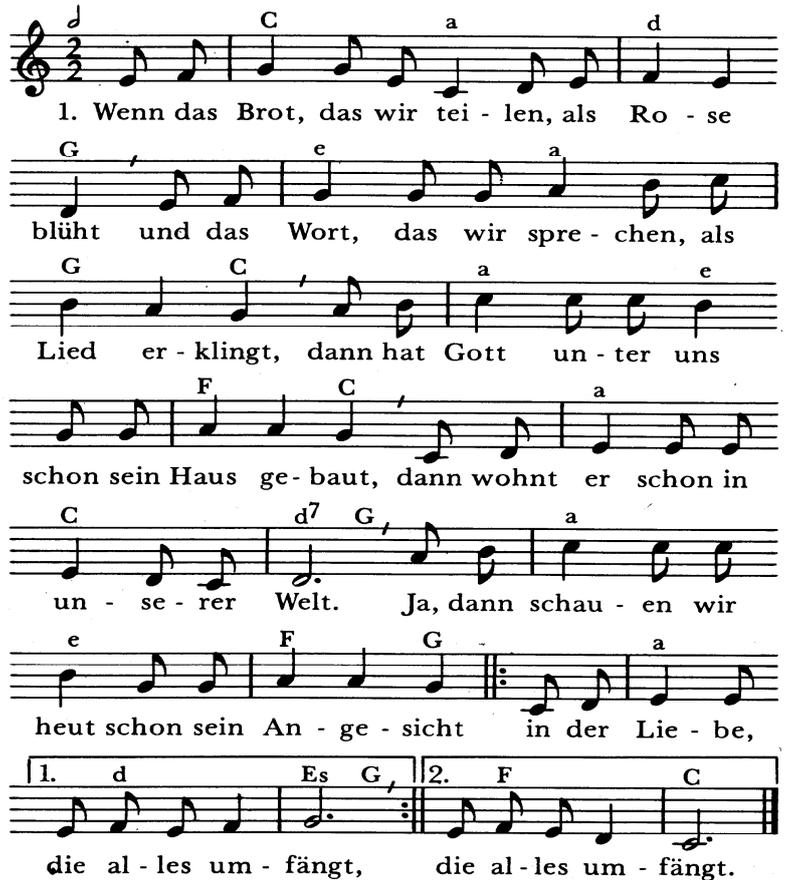
1. Nun dan - ket al - le Gott mit Her - zen,
der gro - ße Din - ge tut an uns und
Mund und Hän - den,
al - len En - den, der uns von Mut - ter -
leib und Kin - des - bei - nen an un -
zäh - lig viel zu - gut bis hie - her hat ge - tan.

2. Der ewigreiche Gott / woll uns in unserm Leben / ein immer fröhlich Herz / und edlen Frieden geben / und uns in seiner Gnad / erhalten fort und fort / und uns aus aller Not / erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preis sei Gott / dem Vater und dem Sohne / und Gott dem Heiligen Geist / im höchsten Himmelsthronen, / ihm, dem dreieinen Gott, / wie es im Anfang war / und ist und bleiben wird, / so jetzt und immerdar.

T und M: Martin Rinckart 1636
(Melodiefassung nach Johann Crüger 1647)

352, 1+4



1. Wenn das Brot, das wir tei - len, als Ro - se
blüht und das Wort, das wir spre - chen, als
Lied er - klingt, dann hat Gott un - ter uns
schon sein Haus ge - baut, dann wohnt er schon in
un - se - rer Welt. Ja, dann schau - en wir
heut schon sein An - ge - sicht in der Lie - be,
die al - les um - fängt, die al - les um - fängt.

2. Wenn das Leid jedes Armen uns Christus zeigt, / und die Not, die wir lindern, zur Freude wird, / dann hat Gott ...

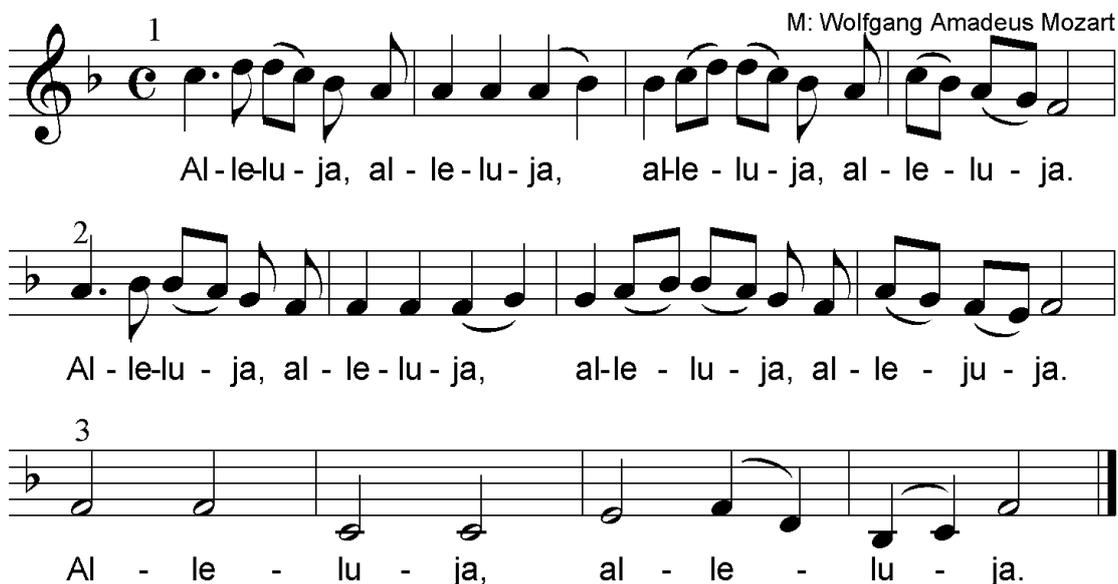
3. Wenn die Hand, die wir halten, uns selber hält, / und das Kleid, das wir schenken, auch uns bedeckt, / dann hat Gott ...

4. Wenn der Trost, den wir geben, uns weiter trägt, / und der Schmerz, den wir teilen, zur Hoffnung wird, / dann hat Gott ...

5. Wenn das Leid, das wir tragen, den Weg uns weist, / und der Tod, den wir sterben, vom Leben singt, / dann hat Gott ...

T: C.P. März
M: Kurt Grahl

229



M: Wolfgang Amadeus Mozart

1
Al - le - lu - ja, al - le - lu - ja, al - le - lu - ja, al - le - lu - ja.

2
Al - le - lu - ja, al - le - lu - ja, al - le - lu - ja, al - le - lu - ja.

3
Al - le - lu - ja, al - le - lu - ja.

2^{EE}

Größer als mein Herz

Fürbitten

T: Huub Oosterhuis
 Ü: Annette Rothenberg-Joerges
 M: Antoine Oomen

f Denn Du bist der Gott, grö-ßer als mein Herz, der mich hat ge-sehn, eh ich war ge-bo-ren.

Du, der gerufen hat "Licht", und das Licht wurde geboren,
 und es war gut, es wurde Abend und Morgen, damals bis heut.
 Du, der gerufen hat "O Mensch", und wir wurden geboren,
 Du, der mein Leben so geführt hat wie bisher, dass ich noch lebe.

Denn Du bist der Gott, ...

Du, der Liebe ist, tief wie das Meer,
 hell wie der Blitz und stärker als der Tod,
 lass nicht verloren gehn ein Menschenkind.

Du, der keinen Namen vergisst, keinen Menschen verachtet,
 lass nicht den Tod, der alles trennt und aushöhlt,
 lass nicht den zweiten Tod über uns kommen.

Denn Du bist der Gott, ...

.Für alle, die gekreuzigt werden, sei nicht niemand,
 sei ihre Zukunft unbesehn.

Für Menschen, die von Dir verlassen sind,
 für alle, die ihr Schicksal nicht ertragen,
 für die, die wehrlos sind in den Händen von Menschen.

Für Deine Namensverwandten in unsrer Mitte:
 Flüchtlinge, Fremde, sei nicht niemand.

Für die, die Kraft ausstrahlen, Liebe geben, Recht tun,
 dass sie standhaft bleiben in unsrer Mitte.

Denn Du bist der Gott, ...

Du, der trotz allem scheinbaren Schicksal uns festhält.
 Du, der Freude hat an Menschen.
 Du, der das Wort zu uns gesprochen hat, das unsre Seele erfüllt.
 Lass uns nicht leer und verloren und ohne Aussicht,
 lass uns offen werden für die Vision von Frieden,
 die seit Menschengedenken uns ruft.

Denn Du bist der Gott, ...

Beschleunige den Tag Deiner Gerechtigkeit.
 Sieh nicht länger mit an,
 dass überall in dieser Welt Menschen gefoltert werden,
 Kinder getötet,
 dass wir die Erde schänden und das Licht einander rauben.
 So wie ein Hirsch dürstet nach lebendem Wasser,
 lass uns so verlangen nach dem Tag, da wir
 -jetzt noch versprengte Menschen-
 in Deiner Stadt versammelt sind,
 in Dir vereint und vollendet, in Dir verewigt.
 Gedenk Deiner Menschen, dass sie nicht umsonst geboren sind.

Denn Du bist der Gott, ...

Sanctus

Pachelbel, Schönecker

Sopran
 Ho - si - an - na, ho - si - an - na, ho - si - an - na

Alt
 Ho - si - an - na, ho - si - an - na, ho - si - an - na

Tenor
 Sanc - tus, sanc - tus, sanc -

Gemeinde
 Instrument
 Sanc - tus, sanc - tus, sanc -

Bass
 Sanc - tus, sanc - tus, sanc -

S
 in ex - ce - lis ho - si - an - na in ex - cel - sis ho - si - an - na in ex - cel - sis.

A
 in ex - ce - lis ho - si - an - na in ex - cel - sis ho - si - an - na in ex - cel - sis.

T
 tus, sanc - tus, sanc - tus.

Gem.
 Instr.
 tus, sanc - tu. sanc - tus,

B
 tus, sanc - tu. sanc - tus,

318

Va-ter un - ser im Him - mel. Ge - heiligt werde dein Name. Dein Reich kom - me. Dein Wille geschehe.

Wie im Himmel so auf Er - den. Unser tägliches Brot gib uns heu - te. Und ver - gib uns uns - re Schuld.

Wie auch wir vergeben unsern Schul - di - gern. Und führe uns nicht in Ver - su - chung, sondern erlöse

uns von dem Bö - sen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in E - wig - keit. A - men.

M: russ. orth.

371,3

F C dm C F gm F gm dm C F

1. Komm, Herr, seg - ne uns, dass wir uns nicht tren - nen,
son - dern ü - ber - all uns zu dir be - ken - nen.

C gm F gm F C dm am dm A

Nie sind wir al - lein, stets sind wir die Dei - nen.
dm C F B F F dm B C F

La - chen o - der Wei - nen wird ge - seg - net sein.

2. Keiner kann allein Segen sich bewahren. / Weil du reichlich gibst, müssen wir nicht sparen. / Segen kann gedeihn, wo wir alles teilen, / schlimmen Schaden heilen, lieben und verzeihn.
3. Frieden gabst du schon, Frieden muss noch werden / wie du ihn versprichst uns zum Wohl auf Erden. / Hilf, dass wir ihn tun, wo wir ihn erspähen - / die in Tränen säen, werden in ihm ruhn.

T und M: Dieter Trautwein 1978

507

Aus Sicherheit

T: Huub Oosterhuis
Ü: Peter Pawlowsky
M: Antoine Oomer

1. Aus Si - cher - heit und Weis - heit aus - ge -

wühlt, Sturm hat der Pla - ta - ne Stamm ge - sprengt

Dann, un - ter Rin - den, hat er Licht ge - füllt:

den Schau - er Knos - pen, der zur Blü - te drängt.

2. Aus loser Freundschaft, leichtem Wort geflohn,
ohne Weg am letzten Baum vorbei.
Zu Atem kommen in der dürren Luft,
den eignen Herzschlag hören, vogelfrei.

3. Aus eigener Art zu jemand hingeführt.
Unausweichlich weiter, heimatlos.
Bis ich ihn finde, er mich finden wird.
Da bricht ein Meer von Träumen in mir los.

521

Der mich trug

Exodus 19,4
Deuteronomium 32,11

T: Huub Oosterhuis
Ü: Annette Rothenberg-Joerges
M: Tom Löwenthal, op. 36.5

Der mich trug auf Ad - lers Flü - geln, der mich

hat ge - wor - fen in die Wei - te und, als ich

krei - schend fiel, mich auf - ge - fan - gen mit den

Schwin - gen und wie - der hoch - mich warf,

bis dass ich flie - gen - konn - te aus

eig - ner - Kraft, aus

eig - - - - - ner Kraft.